

Start-up United Share: Digitales Tool für Mietshäuser entwickelt

Mit der Zeitmaschine Richtung Klimazukunft

Folgen der Klimakrise für das Kulturerbe

Neues aus der DBU, Termine, Publikationen

## Nachhaltige Digitalisierung praxisnah gestalten: DBU nachhaltig.digital

Gute Nachrichten für alle, die nach Anregungen und Vernetzungsmöglichkeiten zu den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung suchen: Die DBU übernimmt unter dem Namen »DBU nachhaltig.digital« die bereits bewährte Kompetenzplattform nachhaltig.digital und führt sie mit neuen Formaten und Angeboten fort. »Der neue Kurs ist gesetzt. Wir möchten daran mitwirken, die Digitalisierung nachhaltig und praxisnah zu gestalten – und zwar für die Zielgruppen Mittelstand, Start-ups, Bildungsträger und auch darüber hinaus«, berichtet Projektleiter Dr. Rainer Erb, der mit Jan Quaing als wissenschaftlichem Mitarbeiter und Fabian Vorländer vom DBU-Referat Green Start-up das Kernteam von DBU nachhaltig.digital bildet.

### Bedürfnis nach Know-how und Praxisbeispielen

Bereits im Jahr 2017 wurde nachhaltig.digital als Kooperationsprojekt der DBU und des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e. V. gestartet. Das Projekt lief im Herbst 2022 aus, doch das Bedürfnis nach Information ist nach wie vor groß, sagt Jan Quaing: »Wenn man Unternehmen befragt, was sie brauchen, um die Digitalisierung für eine ökologische Wirtschaftsweise zu nutzen, dann nennen sie vor allem Know-how und Kompetenzen, Anregungen durch Praxisbeispiele und die Vernetzung mit anderen Akteuren.« Diese Bedarfe der Unternehmen ermittelt DBU nachhaltig.digital über den nachhaltig.digital-Monitor, eine Begleitstudie, für die rund 500 Entscheiderinnen und Entscheider in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut befragt werden. Zurzeit läuft gerade die dritte Erhebungsrunde.

Know-how und Praxisbeispiele liefert DBU nachhaltig.digital über das bereits bewährte Format der nachhaltig-digitalen Bausteine, die Quaing als »das inhaltliche Herz des Projektes« bezeichnet. »Ein Bausteinthema kann eine digitale Technologie sein wie der 3-D-Druck oder der digitale Zwilling, es kann ein Entwurf zum Wirtschaften sein wie das Konzept der Circular Economy oder auch Ansätze wie die Bildung für Nachhaltige Entwicklung oder das Wissensmanagement in Unternehmen«, so Quaing.

### Netzwerk und Themenradar

Auch die Vernetzung von Unternehmen und weiteren Akteuren ist Inhalt von DBU nachhaltig.digital. Dies geschieht zum einen virtuell über eine digitale Landkarte, aber auch ganz praktisch vor Ort über Vorträge und Veranstaltungen.



Eine nachhaltige und praxisnahe Digitalisierung für die Zielgruppen Mittelstand, Start-ups und Bildungsträger bietet die neue Kompetenzplattform DBU nachhaltig.digital.

»Wir beabsichtigen, die Zielgruppen der DBU noch stärker in das Netzwerk einzubinden, zum Beispiel die Green Start-ups mit ihren vielen digitalen-affinen Gründerinnen und Gründern«, erläutert Fabian Vorländer von der Green Start-up-Förderung der DBU. »Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, Unternehmen nachvollziehbar einen Einstieg und Fahrplan für ihren digitalen Wandel aufzuzeigen«, sagt Vorländer. Dazu wird im Projekt aktiv die Abstimmung mit anderen Akteuren wie Kompetenzzentren und Verbänden gesucht, um Synergien und mehr Sichtbarkeit zu erzeugen.

Darüber hinaus versteht sich DBU nachhaltig.digital auch als Themen- und Trendradar, um frühzeitig relevante Entwicklungen zu erkennen, weiterzuverbreiten und mit Expertinnen und Experten zu diskutieren.

Neuigkeiten zum Projekt finden sich momentan auf LinkedIn unter: [www.linkedin.com/company/nachhaltig-digital/](https://www.linkedin.com/company/nachhaltig-digital/), eine Projektwebseite folgt in Kürze. Alle im Vorprojekt erarbeiteten Inhalte und Praxisbeispiele stehen nach wie vor unter <https://nachhaltig.digital/> zur Verfügung.

**Ansprechperson zum Projekt ist Jan Quaing:**  
[j.quaing@dbu.de](mailto:j.quaing@dbu.de), Tel. +49 541 | 9633-929



## Aus der Start-up-Förderung

### Start-up United Share entwickelt digitales Tool für Mietshäuser



Wollen mit der Entwicklung ihrer App den Energieverbrauch in Wohneinheiten visualisieren und eine nachhaltige Hausgemeinschaft fördern: Dr. Mike Baumgart und Laurelie Martin (v. l.) vom Start-up United Share.

Der Gebäudesektor verursacht laut dem Zentralen Immobilien Ausschuss e. V. (ZIA) in Deutschland rund 30 Prozent

der klimaschädlichen Kohlenstoffdioxid-Emissionen. Denn viele Gebäude werden nach wie vor mit Öl oder Gas geheizt. Das DBU-geförderte Start-up United Share möchte das ändern und hat ein umfangreiches System entwickelt, um »Immobilien nachhaltiger, smarter und sozialer zu gestalten«, sagt Mitgründerin Laurelie Martin.

Das junge Unternehmen aus Köln stellt Fahrräder, energieeffiziente Waschmaschinen und Trockner, aber auch Alltagsgegenstände wie Staubsauger oder Werkzeuge und weitere sogenannte »Microservices« in Mietshäusern zur Verfügung. »Dadurch muss nicht jeder Haushalt bestimmte Produkte oder Gegenstände neu kaufen, sondern kann sie nach Bedarf mieten – das spart wertvolle Ressourcen und entlastet die Umwelt«, so Martin weiter. Der Zugriff auf diese Dienste und die

Abrechnung erfolgt über die vom Start-up entwickelte UnitedShareApp. Dort erhalten Mieterinnen und Mieter eine digitale Übersicht, wie viel Strom, Wasser und Wärme sie verbrauchen. Zusätzlich will das Start-up positive Anreize schaffen, damit Haushalte weiter Energie und somit Emissionen sparen. »Wer wenig Energie verbraucht, wird zum Beispiel durch eine kostenlose Nutzung der Waschmaschinen und anderer Microservices belohnt«, erklärt Martin.

Zurzeit läuft die Testphase der App, interessierte Hauseigentümerinnen und -eigentümer können sich beim Start-up melden unter: [office@unitedshare.app](mailto:office@unitedshare.app)

Weitere Infos unter: [www.dbu.de/123artikel39662\\_2430.html](http://www.dbu.de/123artikel39662_2430.html)

## Aus der Nachhaltigkeitsbildung

### Mit der Zeitmaschine Richtung Klimazukunft

Viele Bürgerinnen und Bürger sind sich der Bedrohung durch den Klimawandel grundsätzlich bewusst. Es fehlt aber oft noch das Verständnis, wie der eigene Lebensstil damit zusammenhängt und was sie dagegen tun können. Klima- und Klimafolgenmodelle sind in der Wissenschaft weit verbreitet, aber ihre Ergebnisse sind für Laien häufig zu abstrakt.

Das DBU-Projekt »ClimateTime-Machine« der SCIARA GmbH aus Potsdam leistet einen Beitrag, um das zu ändern und zwar durch den Einsatz wissenschaftlich fundierter Online-Spiele, in denen Gruppen von Bürgerinnen und Bürgern »Zeitreisen in die Klimazukunft« unternehmen können. Sie können auf diese Weise die Auswirkungen des Klimawandels direkt erfahren und eigene Handlungsmöglichkeiten ausprobieren. In der Simulation sehen sie, welche Konsequenzen ihre Entscheidungen für viele andere Menschen haben. Die Veränderungen der Emissionen aller Teilnehmer werden auf die Weltbevölkerung hochgerechnet.

Daraus berechnen wissenschaftliche Modelle des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung realistische Klimazukünfte. So sind die Konsequenzen des eigenen Handelns direkt erlebbar.

Die digitale Umwelt wird bei ClimateTime-Machine mit Hilfe etablierter Klima- und Klimafolgenmodelle berechnet. Die Visualisierung der Modellergebnisse und die Interaktion der Spielerinnen und Spieler mit den Modellen und untereinander erfolgen über ein IT-System, das vom Projektpartner entwickelt wurde. Mithilfe der Plattform wird ein konkretes Anwendungsszenario zum Klimawandel implementiert. Dieses Szenario wurde mit verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern erprobt und weiterentwickelt.



In der Simulation sehen die Teilnehmenden, welche Konsequenzen ihre Entscheidungen für viele andere Menschen hat.

Die Entwicklung des Tools wurde durch sozialwissenschaftliche Expertinnen und Experten konzipiert, begleitet und evaluiert.

Mehr dazu unter: [www.dbu.de/projekt\\_37276/01\\_db\\_2848.html](http://www.dbu.de/projekt_37276/01_db_2848.html)

## Parlamentarischer Abend der DBU: Folgen der Klimakrise für das Kulturerbe



Das Altarbild im Freisinger Dom hier im Bild schrumpft und weist Risse auf – Folgen der Klimakrise, die das Kulturerbe weltweit bedroht.

Das mehr als 525 Jahre alte Altarbild im Freisinger Dom ist ein einzigartiges Zeugnis seiner Zeit. Doch es weist Risse auf und die Farbe blättert. Das national bedeutsame Kulturgut leidet unter den Folgen der menschengemachten Klimakrise. Es ist symptomatisch für die Lage des Kulturerbes weltweit. Die Rettung des Freisinger Altarbilds läuft, gefördert durch ein Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Kameras, Klimafühler und Lasertechnik sorgen für notwendige Befeuchtung.

Damit aus einzelnen Vorhaben wie diesem eine Gesamtstrategie zum Schutz von Kulturgut wird, holt die DBU die Politik mit ins Boot: In Kooperation

mit dem baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst fand Anfang März ein Parlamentarischer Abend zum Thema »Klimakrise und Kulturerbe« statt.

»Die Klimawandelfolgen für das Kulturerbe sind bislang viel zu stiefmütterlich behandelt worden«, so DBU-Generalsekretär Alexander Bonde. Und Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien, ergänzte: »Umso wichtiger ist es, den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Kulturerbe-Verantwortlichen zu verstärken. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet der Parlamentarische Abend auf Initiative der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.«

## Halberstädter Dom: Mit Lasertechnologie gegen Umwelteinflüsse

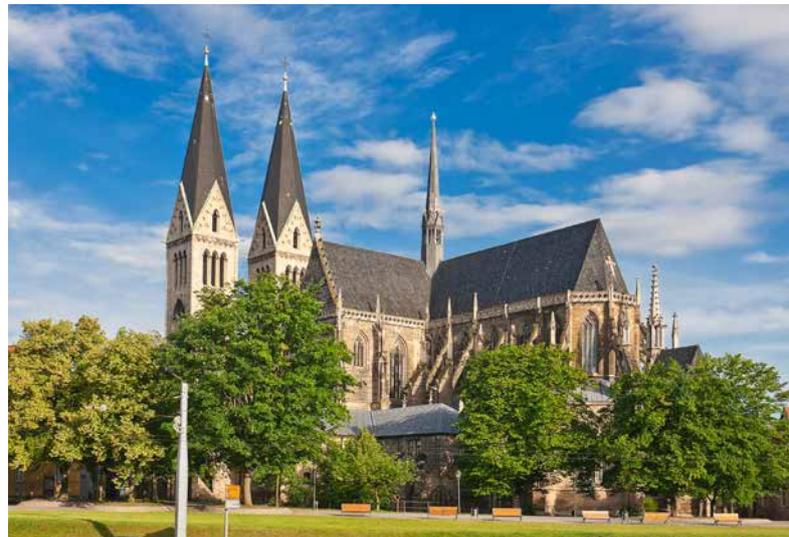
Der Halberstädter Dom leidet sichtbar unter Umwelteinflüssen, seine Steine werden schwarz. Eine Ursache: Schwefeldioxid, das bei der Verbrennung schwefelhaltiger Brennstoffe wie Kohle entsteht, führt zu Luftverschmutzung und setzt Schadensprozesse am Stein in Gang. »Die zunehmende Feuchtigkeit als eine Folge der Klimakrise verschlimmert den schon bestehenden Schaden durch Schwefeldioxid«, erläutert Sybille Weigelt-Röseler von der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt. Die Feuchtigkeit aktiviert nach ihren Worten die vorhandenen schwefel- und stickstoffhaltigen Salze und verursacht dadurch zusätzlichen Bauschaden. »So geht es vielen Bauwerken in der Region«, sagt sie.

Vor diesem Hintergrund konzipierte die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Diplomrestauratorin und promovierten Kunsthistorikerin Corinna Grimm-Remus sowie dem Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmalen in Sachsen und Sachsen-Anhalt (IDK) ein modellhaftes Forschungsprojekt: Erstmals soll ein Anwendungs- und Einstellungskatalog für die Reinigung mit Lasertechnik entwickelt werden.

### Laserreinigung auch an den Domen in Halle und Magdeburg

Seit den 1990er-Jahren hat sich die Lasertechnologie für die Reinigung von Oberflächen in der Denkmalpraxis etabliert. Noch ist deren Einsatz aber zeitaufwendig und erfordert besonders geschultes Personal. Eine weitere Herausforderung: Die Einstellungsparameter der Geräte an die verschiedenen Schadphänomene und Materialien müssen kontinuierlich angepasst werden. »Der Halberstädter Dom ist deshalb so interessant, weil er viele unterschiedliche Schadensbilder am Stein aufweist, an denen modellhaft verschiedene Laseranwendungen getestet werden können«, so Constanze Fuhrmann, Leiterin des DBU-Referats Umwelt und Kulturgüterschutz.

»Die Laserreinigung wollen wir zudem an den ebenfalls national bedeutsamen gotischen Domen in Halle und Magdeburg durchführen, um umfassende Erfahrungswerte über verschiedene Materialuntergründe und Verschmutzungen zu bekommen«, ergänzt Projektpartnerin Grimm-Remus.



Der helle Stein des Halberstädter Doms wird zunehmend schwarz. Laseranwendungen sollen Abhilfe schaffen.

## Neues aus der DBU

### Christian Meyer neu im DBU-Kuratorium

Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer ist seit dem 1. März 2023 neues Mitglied im Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Bundesumweltministerin Steffi Lemke berief den 47-jährigen Holzmindener nach Unterrichtung des Bundeskabinetts in den Stiftungsvorstand der DBU. Meyer ist Nachfolger des früheren Umweltministers Olaf Lies, der nach der Landtagswahl in Niedersachsen im vergangenen Jahr vom Umwelt- ins Wirtschaftsressort wechselte. Er gehört deshalb dem 16-köpfigen DBU-Kuratorium nicht mehr an, dessen Mitgliedschaft an das jeweilige Amt gebunden ist.



Meyer sagte in einer ersten Reaktion, er freue sich sehr, »bei der größten und bedeutendsten Umweltstiftung Deutschlands im Kuratorium

mitwirken zu dürfen«. Meyer weiter: »Besonders der Klimaschutz, der Artenschutz und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sind mir ein Herzensanliegen. Die Arbeit der Stiftung mit ihrem breiten Projektfokus ist gerade in diesen Zeiten von Klima- und Artenkrise wichtiger denn je.«

### #DBUdigital Online-Salon diskutiert über Ernährungswende in Großküchen

Egal, ob in der Schule oder der Universität, bei der Arbeit oder in der Klinik: Das Essen in Kantinen und Mensen gehört für viele Menschen zum Alltag. Ein ausgewogenes und nachhaltiges Speisenangebot fördert nicht nur die Gesundheit, sondern hat auch einen erheblichen Einfluss auf die Klima- und Nachhaltigkeitsbilanz. »Ziel ist es, die Großküche klimafit zu machen und da, wo Millionen täglich essen, mit beizutragen, dass zu gesundem und nachhaltigem Essen begeistert und inspiriert wird.« Mit diesen Worten eröffnete DBU-Generalsekretär Alexander Bonde den #DBUdigital

Online-Salon »Management für die Ernährungswende in Großküchen«. Die digitale Veranstaltung wurde am 1. März 2023 in Kooperation mit der Fachhochschule (FH) Münster durchgeführt, die zu dem Thema das DBU-Projekt »Außer-Haus-Angebote gerecht und nachhaltig gestalten«, kurz GeNAH, bearbeitet.



Die Veranstaltung gibt es zum Nachschauen auf unserem YouTube-Kanal unter:

[www.dbu.de/@YoutubeErnaehrungswende](http://www.dbu.de/@YoutubeErnaehrungswende)

Eine Linksammlung zu weiteren Angeboten und Informationen aus dem Handlungsfeld der nachhaltigen Ernährung gibt es unter:

[www.dbu.de/@OnlineSalonErnaehrungGroßküchen](http://www.dbu.de/@OnlineSalonErnaehrungGroßküchen)

## Terminvorschau

### »Grün Stadt Grau«

#### auf der Bundesgartenschau

Für die Ausstellung »Grün Stadt Grau«, das gemeinsame Projekt der DBU und der Klimastiftung für Bürger – Klima Arena, Sinsheim, beginnt die Wanderschaft: Am 14. April 2023 wird die Ausstellung auf der Bundesgartenschau in Mannheim (BUGA 23) eröffnet. Dort wird sie bis zum 8. Oktober 2023 in der U-Halle, Platz 6.2 von der Klima Arena präsentiert. Während der Standzeit bietet die Klima Arena samstags und sonntags Führungen an und montags spezielle Programme für Schulen. Am 30. Juni 2023 ist eine gemeinsame Veranstaltung von Klima Arena und DBU mit den Projektpartnern GBG Wohnungsbaugesellschaft Mannheim und TU Darmstadt geplant.



Nächster Ort auf der fünfjährigen Wanderschaft ist dann Aurich. Dort wird »Grün Stadt Grau« bis zum 29. April 2024 im Energie Erlebnis Zentrum (EEZ) gezeigt.

## Publikationen

### Die versteckten Tricks der Ökologie-Bremser

Nach Ansicht von Reinhard Schneider, Chef der Firma Werner & Mertz und Umweltpreisträger des Jahres 2019, sind Aussagen aus Werbebroschüren und PR-Aktionen oft nicht viel mehr als professionelle Schummelei. In seinem Buch »Die Ablenkungsfalle. Die versteckten Tricks der

Ökologie-Bremser. Wie wir unsere Umwelt nicht länger aufs Spiel setzen« thematisiert er das systemische Versagen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im Umweltschutz und eröffnet eine Debatte darüber, wie wir gemeinsam eine wahrhaft nachhaltige Zukunft schaffen können. Das Buch ist erschienen im oekom-Verlag, Softcover, 264 Seiten, ISBN: 978-3-96238-414-2, 25,00 Euro. Bestellmöglichkeit unter: [www.oekom.de/buch/die-ablenkungsfalle-9783962384142](http://www.oekom.de/buch/die-ablenkungsfalle-9783962384142)

#### Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-0, Telefax 054119633-190, [www.dbu.de](http://www.dbu.de) // Redaktion: Verena Menz, Kathrin Potimann, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-962, Telefax 054119633-990 // Verantwortlich: Prof. Dr. Markus Große Ophoff // Erscheinungsweise: Zehn Ausgaben jährlich, Adresse für Bestellungen und Adressänderungen ist die Redaktionsanschrift, kostenlose Abgabe // Gestaltung/Satz: Birgit Stefan // Bildnachweis: S. 1 oben Weissblick – stock.adobe.com, S. 2 oben Veronika Haas, S. 2 unten SCJARA GmbH, S. 3 oben Theresa Hilger, S. 3 unten Uwe Graf – stock.adobe.com, S. 4 links Niedersächsisches Umweltministerium, alle anderen DBU-Projekttäger // Druck: Druckerei Niemeyer GmbH & Co. KG, Ostercappeln

#### Datenschutz-Information

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren, erheben wir Ihre Kontaktdaten. Diese werden ausschließlich zum Zweck des Versandes des Newsletters gespeichert und verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben (Art. 6 Abs. 1 lit. a) DSGVO). Sie können der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zum oben genannten Zweck jederzeit widersprechen. Ihre Kontaktdaten werden dann für den genannten Zweck nicht mehr verarbeitet oder gespeichert. Weitere Hinweise zum Datenschutz und Widerruf finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie unter [www.dbu.de/datenschutzNewsletter](http://www.dbu.de/datenschutzNewsletter) im Internet einsehen oder schriftlich bei uns anfordern können.